

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **110 (1992)**

Heft 40

PDF erstellt am: **12.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

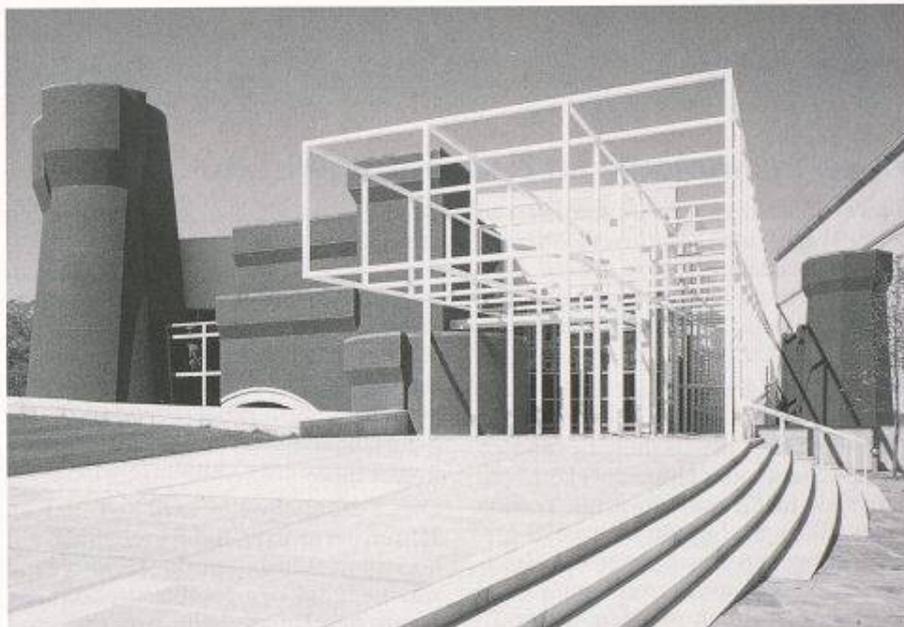
<http://www.e-periodica.ch>

wegung beim Besucher – «ein räumliches Spektakel mit Durchblicken, Lichtreizen, Galerien und Promenaden, ein Vexierspiel zwischen Interieurs und Exterieurs, ein zuweilen verwirliches Nebeneinander von disparaten künstlerischen Dimensionen, Ansprüchen des Gefässes und Ansprüchen des Inhalts.» Dem zu Betrachtenden ist gleichsam Konkurrenz erwachsen aus dem gestalteten Raum, der sich vom Mittel zum Selbstzweck erhoben hat. Etwas überspitzt: Man geht ins Museum, um Ando, Eisenman, Hollein, Isozaki, Pechl, Rossi zu sehen. Ob das auch in ein paar Jahren noch so ist, weiss ich nicht.

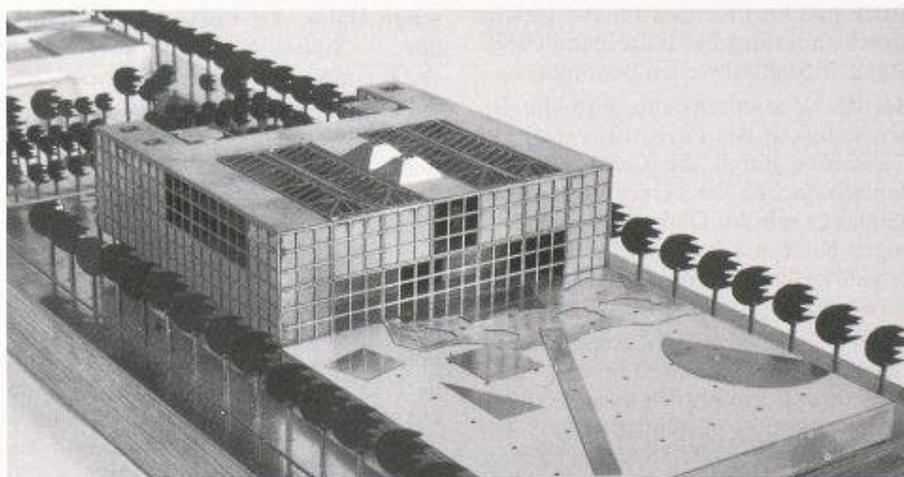
Das Thema ist nicht leicht zu bewältigen; zu individuell sind die Einzelleistungen geprägt durch ihre Schöpfer, zu eigenständig – auch «eigensinnig» – ist oft der Duktus der architektonischen Sprache, als dass sich auf einfache Weise Ordnung und Zahl finden liessen, die den Ausstellungsmachern erst die Möglichkeit zu sinnvoller Gliederung der Schau bieten.

Kurz: Vergangenheit und Gegenwart sind die Kategorien, die zur Verfügung stehen und in die sich auch die Ausstellung im Museo Cantonale d'Arte gliedert. Ein sehr gut dokumentierter historischer Teil befasst sich mit der Museumsarchitektur ab Ende des 18. Jahrhunderts bis in die siebziger Jahre unseres Säkulums. Es begegnen uns unter anderem die Namen Boullée, Durand, Klenze, Schinkel, van de Velde, Olbrich, Corbusier – von seinem Utopie gebliebenen Musée Mondial sind Originalpläne zu sehen, wie denn überhaupt dieser geschichtliche Bereich etliche Kostbarkeiten bereit hält: zum Beispiel die Pläne und das fabelhafte Modell zum Stadtmuseum am Karlsplatz in Wien von Otto Wagner oder das Wettbewerbsmodell zum Centre Pompidou von Piano/Rogers – das übrigens vom verwirklichten Bau wesentlich abweicht!

Ein zweiter, sehr umfangreicher Teil, zeigt das Heute: Elf Architekten ist je ein Raum gewidmet: die Amerikaner Peter Eisenman, Richard Meier und Robert Venturi, der Italiener Aldo Rossi, der Deutsche Josef Paul Kleihues, die Japaner Tadao Ando und Arata Isozaki, der Österreicher Hans Hollein, der Spanier Rafael Moneo und die beiden Schweizer Roger Diener (Gmurzyska Galerie, Köln) und – er darf nicht fehlen – Mario Botta (Museum of Contemporary Art in San Francisco). Eine Sehenswürdigkeit besonderer Art auch hier: Holleins Guggenheim - Museum in Salzburg; es ist vollständig unterirdisch im Mönchsbergfelsen geplant, von aussen werden fast nur die Glasbedachungen sichtbar sein – eine erstaunliche Idee! Das Projekt ist



Peter Eisenman: Wexner Center, Columbus, USA



Josef Paul Kleihues: Museum of Contemporary Art, Chicago

mit aufwendigen Modellen und Plan-darstellungen ausgezeichnet präsentiert.

Nun könnte man die grossen Abwesenden herzhähen: Pechl, Stirling, Kurokawa... was hilft's – das Feld wird immer offenbleiben! Die Wahl ist gut! – Verantwortlich zeichnen Manuela Kahn-Rossi, Direktorin des Museums, und Marco Francioli, wissenschaftlicher Mitarbeiter. Ihnen zur Seite standen Vittorio Magnago Lampugnani, Ulrike Jehle, Paolo Fumagalli, Sergio Pagnamento und Emilio Bernegger.

Die Ausstellung im Museo Cantonale d'Arte, Via Canova 10, in Lugano dauert bis zum 22. November. Sie ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Dienstag von 14 bis 17 Uhr.

Zur Ausstellung ist ein hervorragender Katalog in englischer und italienischer Sprache erschienen – ein Buch zur heutigen Museumsarchitektur schlechthin!

Bruno Odermatt

## Wettbewerbe

### Erweiterung der Schulanlage La Punt Chamuesch, GR

Die Gemeinde La Punt Chamuesch veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage. Es wurden 17 Entwürfe eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Obrist und Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: Kei Ito, Daniel Lischer
2. Preis (12 000 Fr.): Eduard & Pablo Horvath, St. Moritz
3. Preis (8000 Fr.): Gian Mauro Maurizio, Vicosoprano
4. Preis (7000 Fr.): Urs Hüsler, Samedan; Mitarbeiterin: Jolanda Näf
5. Preis (4000 Fr.): Rolf Som, Celerina; Mitarbeiter: Ernst Peter
6. Preis (3000 Fr.): Renato Maurizio, Maloja; Mitarbeiter: Marcel Koller

Fachpreisrichter waren J. C. Brunner, Lavin, S. Ragaz, Bern-Liebfeld, H. J. Ruch, St. Moritz, E. Bandi, Chur.